



Bautafel

Objekt: Katholische Pfarrkirche St. Anno, Siegburg

Architekt: Architekt Dipl.-Ing. Werner Fritzen, Bonn

Zimmer- und Dachbekleidungsarbeiten: H-T-J Bedachung, Hennef

Blei auf Siegburger Kirchendach

Gefaltet – in drei Ebenen

Manfred Hartmann

Das Dach der im Norden von Siegburg gelegenen Pfarrkirche St. Anno wurde mit Bleiblech bekleidet. Ein Blick vom Kirchturm auf das Bleidach zeigt eine Dachlandschaft mit zahlreichen Einzelflächen, Verschneidungen und Details.

Die Kirche St. Anno in Siegburg entstand Anfang dieses Jahrhunderts. Das heutige Kirchengebäude staffelt sich über einem fast quadratischen Grundriß in drei Höhen. Die Innen- und Außenwandflächen sowie die tragende Decken- und Dachkonstruktion sind aus schalungsrauh strukturiertem Sichtbeton.

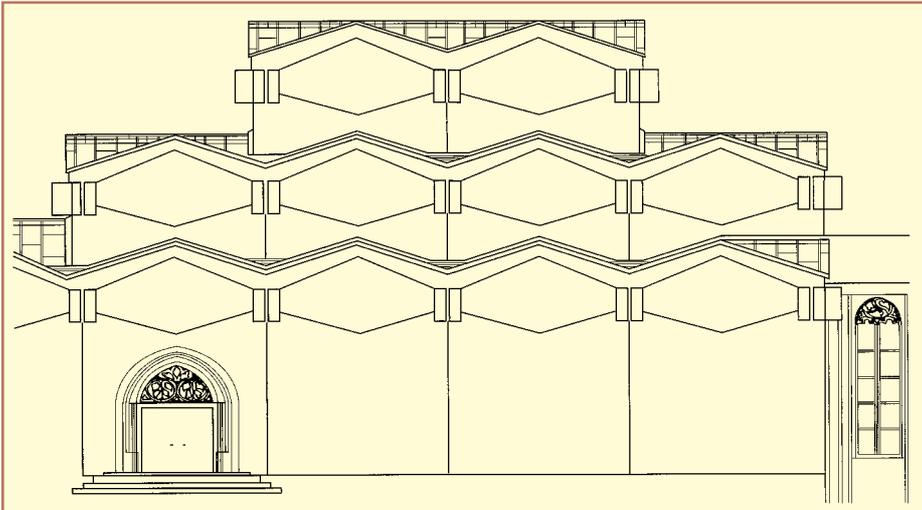
Blei ersetzt Kunststoffbahnen

Im Frühjahr 1994 wurde es erforderlich, das vordem mit Kunststoffbahnen bekleidete Dach zu erneuern. Bei der Neubekleidung entschied man sich für Blei. „Damit konnten“, so Architekt Werner Fritzen, „meine Wünsche an die Ästhetik erfüllt werden, indem sich Blei als Material unaufdringlich und edel zugleich in die Gesamtarchitektur einfügt. Es zeigte sich wieder einmal, wie selbstverständlich der Werkstoff Blei für die Verlegung auf komplizierten Dachformen geeignet ist, wobei Haltbarkeit und Lebensdauer außer Frage stehen“.

Ein Blick von der Balustrade des Glockenturmes auf das Bleidach zeigt eine aus zahlreichen Einzelflächen, Verschneidungen und Dachdetails gebildete Dachlandschaft. Dementsprechend umfangreich war das Planungskonzept der Dachsanierung; es umfaßte eine aus 89 Positionen bestehende funktionsgerechte Ausschreibung sowie acht maßstäbliche Werkzeichnungen im Format A1 mit einer Vielzahl ausführungstechnischer Problemlösungen.

Nach englischen Regeln

Die Bleideckung besteht aus gütegeschütztem Bleiblech (Saturnblei) 2,5 mm dick. Die Verlegung der maximal 1,80 × 0,80 m zugeschnittenen Scharen erfolgte nach englischen Bleideckungsrichtlinien. Nach Fer-



Dach des Kirchenensembles St. Anno, Siegburg. Geometrie der Seitenansicht



Blick auf die durch Höhenstaffelung und Verschneidungslinien vielfach gegliederte Dachlandschaft

Die An-
 tigungstellung der Bleideckung wurde diese
 mit Blei-Patiniertöl gestrichen. Die Unterlage
 für die Dachdeckung besteht aus 21 mm
 dicken Douglas-Sperrholzplatten und einer
 Trennlage aus Kunststoff-Folie. Die einzelnen
 Bleibahnen sind längsseitig durch
 Holzwulste verbunden. Bei dieser Technik
 werden die Wulste durch gerade abgerichte-
 tete Holzkerne mit rundem Kopf stabilisiert
 und gegen Verformung, zum Beispiel beim
 Begehen wenig geneigter Dächer, ge-
 schützt. Die Holzkerne sind 45 mm hoch,
 unten 20 mm, oben 40 mm breit. Die nach
 Schnurschlag ausgerichteten Kerne werden
 im Abstand von 600 mm mit Messing-

schrauben 5/65 aufgeschraubt. Zwischen
 den Holzkerne sind die einerseits 55 mm,
 andererseits 125 mm hoch aufgekanteten
 Bleibahnen verlegt. Die seitlichen Aufkan-
 tungen der Bleischaren werden an die im
 Querschnitt konischen Holzkerne dergestalt
 angetrieben, daß die Beweglichkeit der Bah-
 nen nicht behindert wird. Am Fuß der Wul-
 ste ist ein Hafter aus Hartblei auf die
 Bleibahn aufgeschweißt und mit etwas
 Spielraum auf die übergreifende Längskan-
 te der Wulst umgelegt.
 Die Querverbindung der Bleibahnen er-
 folgte durch jeweils einen, innerhalb der
 Höhenüberdeckung aufgeschweißten und
 auf die übergreifende Bahn mit Spielraum
 umgelegten Hafter aus Hartblei. Innerhalb
 der Höhenüberdeckung sind die Bahnen
 doppelreihig genagelt.



Kehlrinnen mit Gefälleversprung und Gratausbildung



Kehlrinnen mit Gefälleversprung im Bereich des Wandanschlusses sowie belüfteter Wandanschluss mit zwei Gehrungen und eingebautem Rohrauslauf



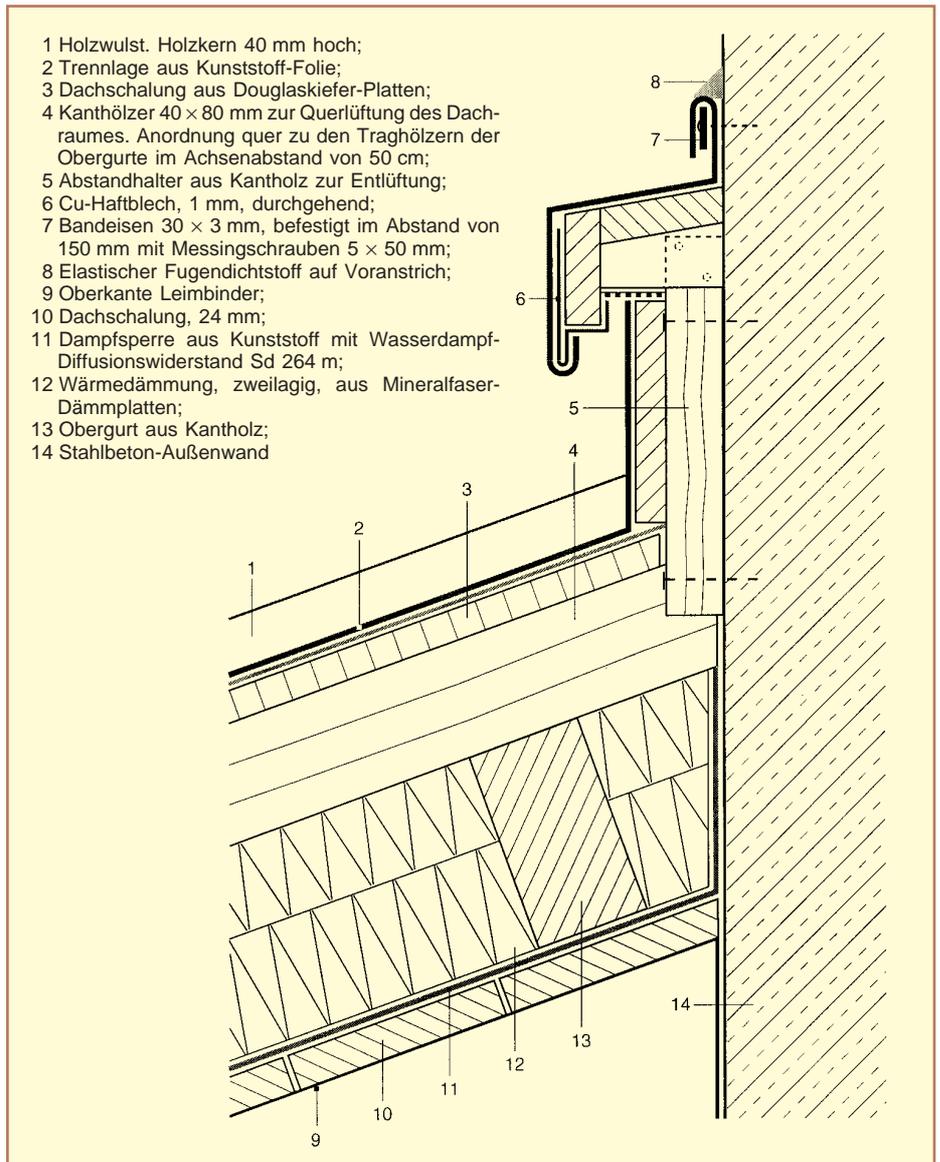
Kehlrinne mit Sammelkasten und mittig davor endender Holzkerne; Sicherheitsüberlauf tiefer liegend



Belüfteter Wandanschluß im Bereich der Standrinne. Ausgearbeiteter Rinnenwand-Anschlußkopf, Rinnenblende und Holz-wulstendungen



Belüfteter Wandanschluß mit eingeschweißter Firstkappe



Detailierung eines entlüfteten Wandanschlusses



Standrinne mit durchlaufenden Bleiwulsten

Kehlen

Besonders zu erwähnen ist die Ausbildung der Kehlrinnen. Diese wurden als flachgeneigte Einzelflächen mit 3° Gefälle und maximal 8 cm Höhenversprung hergestellt. Wegen der 3,5 bis 4,0 mm dicken Bleibleche mußte im Übergangsbereich Kehle/Dachfläche die Unter-

konstruktion um Bleidicke abgesenkt werden, um glatte Übergänge zu erreichen. Wenn einzelne Kehlrinnen konstruktionsbedingt mit vertieftem Wasserlauf hergestellt werden mußten, wurden dazu bleibeschichtete Edelstahlbleche verwendet. Die Überdeckungsnahte wurden doppelreihig genietet und zusätzlich verschweißt. Die Abläufe der Kehlrinnen sind als Kästen für Innenentwässerung ausgebildet und haben einen Notüberlauf. Die Ortgänge und Wandanschlüsse wurden so geplant, daß die Entlüftung des Dachraumes gewährleistet ist.

Mit den Baumaßnahmen an dem hinterlüfteten Dach waren im Schnitt vier Zimmerleute und sieben Bleidachdecker. Die Ausführung der Dachbekleidungsarbeiten nahm etwa fünf Monate in Anspruch (DDH 12/1995, S.12). □